

Erfahrungsbericht Sogndal: From Mountain to Fjord 2019/20



Sogndal von der gegenüberliegenden Seite des Fjordes aus gesehen

Vorbereitung:

Die Entscheidung mich auf ein Auslandssemester zu bewerben habe ich sehr kurzfristig, etwa eine Woche vor Ende der Bewerbungsfrist getroffen. Nach kurzen aber sehr informativen Beratungsgesprächen mit dem Erasmuskordinator Herrn Esser und meinem Studiengangs Leiter stand der Entschluss fest nach Sogndal zu gehen. Die Verantwortlichen an der Uni Oldenburg waren während des gesamten Bewerbungsprozess immer hilfsbereit und unterstützend. Es gab im Großen und Ganzen weniger zu organisieren, als ich gedacht hatte. Das lag auch daran, dass das Studienprogramm in Sogndal schon feststeht und bekannt ist. Dadurch fallen lästige Kurswahlen oder Anrechnungsprobleme weg. Alle nötigen Unterlagen und Informationen wurden mir zugesandt und der Bürokratische Aufwand hat sich im Allgemeinen im Rahmen gehalten. Auch die Kommunikation mit der Western Norway University of Applied Sciences (HVL) in Sogndal klappte gut. Der Erasmuskordinator der HVL (Matthias Paetzel) kam sogar zu Besuch in Oldenburg vorbei und hat sich mit den Erasmus Studenten getroffen um ein wenig über das Studium und Leben in Sogndal zu berichten. Ansonsten war es auch sehr Hilfreich bei eventuellen Fragen zu Studenten zu gehen, die in der Vergangenheit schon in Norwegen waren. Dazu habe ich einfach in den höheren Semestern herum gefragt ob jemand schon in Sogndal war.

Anreise:

Für meine Anreise nach Norwegen flog ich zunächst von Hamburg nach Oslo und nahm anschließend den Übernacht-Bus von Oslo nach Sogndal. Da ich mit Ryanair flog, kam ich am Flughafen Oslo-Torp an, welcher sehr weit außerhalb der Stadt liegt und dementsprechend eine separate Zugfahrt nötig machte. Zusammen kosteten Flug, Zug und Bus ca. 70€. Hinzu kamen allerdings noch 50€ für mein Gepäck, welches ich mir per Packet nach Norwegen geschickt habe (Kofferzuschlag bei Ryanair wären ebenfalls 50€ gewesen). Wer nicht Fliegen will, kann die Strecke auch nur mit dem Bus zurücklegen. So habe ich es auf der Rückreise gemacht. Mit einem günstigen FlixBus Angebot von Oslo nach Hamburg kam ich mit 45€ wesentlich günstiger zurück.

Unterkunft:

Um eine Wohnung in Sogndal muss man sich nicht zwingend selber kümmern. Jeder Internationale Student hat einen Platz in einem der Wohnheime der Universität reserviert. Davon gibt es drei Stück. Das Erste wäre „Studentheimen“. Es ist sehr zentral in der Nähe der Stadtmitte gelegen und verfügt über sehr große Gemeinschaftsräume die hervorragend für gemeinsame Film- oder Kochabende geeignet sind. Allerdings sieht es von außen nicht sehr ansprechend aus und hat keinen besonders schönen Ausblick. Das zweite Wohnheim, „Elvatunet“, liegt direkt an der Uni gelegen, weshalb man keine fünf Minuten von der Haustüre zum Vorlesungsraum benötigt. Zu guter Letzt ist da noch „Stedjeåson“. Es liegt etwas dezentraler am Berghang und setzt sich aus einzelnen Häusern mit je zwei Fünfer-WGs zusammen. Die Gehwege zur Uni (10 Minuten) und ins Zentrum (20 Minuten) sind zwar etwas länger und vor allem steiler, dafür hat man von seinem Wohnzimmer aus einen wunderbaren Ausblick über Sogndal und den Fjord. Ich war in Letzterem untergebracht und habe es nicht bereut. Jede der drei Möglichkeiten bietet mit ihren Vor- und Nachteile eine gute Bleibe für ein Semester. Aufgrund der Anzahl an Internationalen Studenten, werden die Wohnheims Plätze jeweils doppelt belegt. Dadurch habe ich mir mein Zimmer mit einem Dänen geteilt, welcher das Outdoor-Education Programm absolvierte. Das hat erstaunlich gut und unkompliziert funktioniert. Wer lieber alleine leben möchte kann sich auch auf ein Einzelzimmer bewerben, dies ist in der Miete aber teurer. Man kann in Sogndal auch gut Privat unterkommen. Das erfordert natürlich Organisationsaufwand und kostet in der Regel mehr. Der Wohnungsmarkt in Sogndal ist meines Wissens aber gut und bietet viele Wohnungen.



Blick aus meinem Wohnzimmer im Wohnheim Stedjeåson

Studium:

Das Studienprogramm „From Mountain to Fjord“ ist in drei nacheinander stattfindende Module aufgeteilt. Als erstes wird die Geologie West Norwegens behandelt und welche Prozesse die heutige Landschaft gebildet haben. Danach geht es mit Gletscherkunde weiter. Zuletzt lernt man in dem Modul ‚Fjordprozesse‘ die Ökologie und Hydrologie der Fjorde kennen. Jedes Modul wird mit einer Klausur abgeschlossen. Das Studium ist von vielen und zum Teil mehrtägigen Exkursionen begleitet. Diese finden vorwiegend in den ersten Monaten des Semesters statt, wenn das Wetter noch angenehm ist. Man verbringt zum Beispiel einige Tage auf der Insel Atloy an der Westnorwegischen Küste um ihre Geologie zu erkunden. Aber auch Gletscherbegehungen und Bootsausfahrten gehörten zum Programm. Unabhängig von diesen Modulen findet über das Semester verteilt das sogenannte Science Project statt. Dabei untersuchen klein-Gruppen überwiegend selbstständig bestimmte Aspekte der näheren Umgebung. Diese werden am Ende des Semesters in einen größeren Kontext gesetzt und öffentlich vorgestellt.

Die Dozenten waren allesamt sehr freundlich und offen. Auch bei Angelegenheiten außerhalb des Studiums (z.B. Tipps zu Sehenswürdigkeiten oder das Ausleihen einer Gitarre etc.) waren Sie immer ansprechbar und hilfsbereit. Auffällig war, dass von Seiten der HVL viel Wert darauf gelegt wurde, dass die Internationalen Studenten ihre Zeit nicht nur in der Uni verbringen, sondern genügend Freizeit bleibt um die Stadt und das Land in all seiner Vielseitigkeit erleben zu können.



Oben: Auf dem Weg zu einem Gletscher.
Unten links: Bootsexkursion im Zuge des Science Projects.
Unten rechts: Blick von der Insel Atloy auf das Meer.

Das Leben in Sogndal:

Die Freizeitgestaltung in Sogndal ist trotz der kleinen Stadt sehr vielfältig. Vor allem Outdoor-Sportler und Naturliebhaber werden auf ihre Kosten kommen. Die Berge liegen im wahrsten Sinne des Wortes hinter der Haustür (vor allem wenn man in Stedjeåson wohnt) und bieten im Sommer wunderschöne Wanderungen. Sobald Schnee liegt sind zwei Skigebiete auch in unmittelbarer Nähe. Der Fjord lädt zum Schwimmen, Angeln oder Kajakfahren ein. Dafür sind vor allem die Studentenorganisationen Lurkarlaget und Sjospretten zu empfehlen die jeweils für ca. 15€

Semesterbeitrag eine Vielzahl an Veranstaltungen und Dienstleistungen anbieten. Dazu zählt z.B. das (für Mitglieder kostenlose) Ausleihen von Campingequipment oder Kajaks, aber auch das Organisieren von wöchentlichen Wanderungen und anderen Veranstaltungen. Es werden auch Kajak- und Kletterkurse sowie Tauchfahrten angeboten. Sie sind zudem gute Möglichkeiten um mit Norwegern in Kontakt zu kommen.

In den Campus integriert ist ein Fitnessstudio samt höchst moderner Kletterwand und Boulder Bereich. Auch das Fußballstadion des örtlichen Vereins (2. Norwegische Liga) liegt auf dem Campus und bietet in der Saison interessante Fußballspiele zu kleinem Preis.

Neben den sportlichen Aktivitäten gibt es in Sogndal aber auch einen von Studenten organisierten Club, eine Kneipe und mehrere Cafés. Vor allem das Dampskipskaian lädt zu entspannten Nachmittagen und Spieleabenden am Hafen ein. Es wird außerdem ein Swing-Tanzkurs angeboten bei dem man ebenfalls schnell Einheimische kennenlernt.

Ansonsten finden sich sowohl unter den Internationals als auch unter den Norwegern immer Menschen mit gemeinsamen Interessen mit denen man Dinge erleben kann.

Wer in Norwegen herumreisen möchte ist am besten mit einem Auto unterwegs, es gibt aber auch die Möglichkeit mit Bus oder Fähre herum zu reisen. Dies ist jedoch wesentlich umständlicher und etwas einschränkend.

Fazit:

Für mich war es eine der Besten Entscheidungen meines Lebens dieses Abenteuer anzutreten. Ich habe wundervolle Menschen kennengelernt und Erfahrungen gesammelt die mich für den Rest meines Lebens begleiten werden. Ich kann allen, die überlegen ein Auslandssemester zu absolvieren nur ans Herz legen diesen Schritt zu wagen.